

Bleichheimer Pfarrherrn

Von Alfons Staedele

1. Besetzung der Pfarrstelle

1280. Cuon. viceplebanus in Bleicha, bis 1357 Pfarrektor Heinrich, 1357 Kirhherr Georg Brenner, 1362 Leutpriester Cunrad von Eichhald, 1491 Leutpriester Ulrich, 1536 Kirhherr Heinrich der Brenner, 1588 Pfarrverweser Christoph Rehtling, 1625 Pfarrer Martin Unger.

Die „papistische Pfarr“ Bleichheim und das Filial Nordweil wurden seit der Restitutio von den Franziskanern zu Kenzingen vicario modo versehen, also nicht, wie vor dem Krieg, mit eigenen Priestern besetzt. Da aber das Kloster zu Kenzingen 1662 wieder aufgebaut und jetzt ein geschlossenes war und damit die Franziskaner nicht mehr derartige Pfarreien übernehmen durften, sollte der Meßpriester zu Kenzingen aushelfen, ist aber wieder hinweggekommen; darauf hat der Dekan zu Freiburg einen eigenen Priester geschickt und dies durch einen Boten dem Amtmann und Klosterverwalter zu Alpirtsbach mitgeteilt. Der Meßpriester bittet, man möchte ihm die Reise nach Stuttgart erlassen, er sei gar arm und bloß, habe Schulden und könne nicht einmal ein gutes Kleid anschaffen.

„Die Kompetenz der Pfarrei ist überaus schlecht, sie besteht meist in Feldebau, dazu braucht man Gesinde, Pfarr- und Sigristenhaus müssen rasch hergerichtet werden, damit Ruh und Frieden einkehren“, meint der Klosterverwalter am 28. Januar 1664.

Pfarrverweser Konrad Salomon hat nämlich 1663 die Pfarrei Bleichheim und Nordweil vacierend (unbesetzt) gelassen, da der Pfarrhof durch den Krieg übel zugerichtet ist, so daß der Pfarrverweser nicht das notwendige Unterkommen haben kann. Da meldet sich 1664 Pfarrverweser Franz Salter auf die Pfarrei Bleichheim, kann sich aber dem Consistorium in Stuttgart nicht vorstellen, da ihm die Mittel für die Reise fehlen. Der Decanus Cammerarius des Freiburger Capituls bittet deshalb, man möchte Salter keine weiteren Beschwerden aufbürden, sondern ihm in Alpirtsbach zur Präsentation behilflich sein. Vom Consistorium kommt 1669 die Weisung, erscheine Salter in Alpirtsbach, solle er gefragt werden, wes Herkommens er sei, was seine Eltern gewesen, wo er studiert, ob er glaubhafte Testimonia vorbringen könne, auch solle er in etlichen articulis fidei examiniert werden, er solle sich in Lehr und Leben unklagbar verhalten und die evangelische Religion nicht calumnieren, sondern sich friedlich und nachbarlich erweisen und von der Pfarrgerechtigkeit oder den Gefällen nichts schmälern lassen. 1672 melden sich auf die papistische Pfarr Bleichheims Johann Ethweiler und Stephan Viola. Ethweiler bekommt die Pfarrei, stirbt aber schon 1676, er hinterläßt fast nichts, Bücher 0, Bettgewand und Leinwand 0, Kleider 0, „sie sind mit ihm ins Grab kommen“. Jetzt bewirbt sich 1677 Balthasar K e c k, bisheriger Pfarrer von Hecklingen, um die Pfarrei, auch er soll wie Salter examiniert werden. 1699 geben Franz Balthasar Spindler und Franz K a l t, Feldkaplan des Württembergischen Regiments, um die Pfarrei ein. Sie sollen sich dem Consistorium in Stuttgart vorstellen, doch die Reise ist teuer. Kalt erhält die Pfarrei, soll aber 1702 seines üblen Wandels und schlechten Comportements halber innerhalb vier Wochen removiert (abgesetzt) werden. Kalt wehrt sich und läßt die Angelegenheit durch den Amtmann und Klosterverwalter in Alpirtsbach prüfen, er meint, Baron von Kageneck, der in Bleichheim wohne, habe ihn in unverantwortlicher Weise verfolgt und immer danach getrachtet, ihn von der Pfarrei zu bringen, für die er mehr als 500 Gulden verwendet habe, er habe die durch den Krieg ruinierten Güter,